



**Ergebnisse des Verfahrens der
Bürgerbeteiligung im Rahmen
der Kulturentwicklungsplanung
für die Stadt Dessau-Roßlau**

August 2012

Amt für Kultur der Stadt Dessau-Roßlau

Externe Moderatoren:

Dr. Patrick S. Föhl und Hans-Heinrich Gross-Brockhoff

Inhaltsverzeichnis¹

Inhaltsverzeichnis	2
1 Zur Methode	3
2 Ergebnisse der Bürgerbefragung	6
2.1 Vorbemerkungen zur Befragung	6
2.2 Soziodemografische Daten	6
2.3 Interesse an Kunst und Kultur	10
2.4 Information	12
2.5 Barrieren	12
2.6 Zufriedenheit	13
2.7 Fazit	17
Anlagen	18
Fragebogen	18
Zeitungsartikel aus der Mitteldeutschen Zeitung (Auswahl)	21

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist in den Texten überwiegend von Mitarbeitern, Kulturpolitikern, Kulturakteuren u. a. die Rede. Die jeweiligen weiblichen Personenkreise sind hierin ausdrücklich eingeschlossen.

1 Zur Methode

Im Rahmen der Erarbeitung einer Kulturentwicklungsplanung für Dessau-Roßlau wurde ein dreistufiges Verfahren der Bürgerbeteiligung entwickelt. Die Einbeziehung der Bürger in den Planungsprozess ist ein großes Anliegen der Stadt Dessau-Roßlau. Auch sind zwei Vertreter von Bürgerinitiativen durch die Mitarbeit im Projektbeirat zur Kulturentwicklungsplanung fortlaufend in die Arbeitsprozesse eingebunden. Kooperationspartner bei der Durchführung des Verfahrens der Bürgerbeteiligung waren die Hochschule Anhalt, die Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ und das Netzwerk „Gelebte Demokratie“.

Das dreistufige Verfahren der Bürgerbeteiligung ist wie folgt aufgebaut:

- „Zukunftswerkstatt Kultur“
- Bürgerforum
- Selbstorganisierte Thementische

„Zukunftswerkstatt Kultur“ – Informations- und Beteiligungstage im VorOrt-Laden der Hochschule Anhalt

Um vor einem Bürgerforum Wünsche und Einstellungen der Bürger zur Kultur und Kulturentwicklung in Erfahrung zu bringen, wurde vom 03. bis 05. Mai 2012 im VorOrt-Laden der Hochschule Anhalt und in dessen Umfeld, in zentraler Lage direkt am Marktplatz, eine Bürgerbefragungen durchgeführt. An den ersten zwei Tagen wurden die Bürger von 15 bis 18 Uhr befragt und am dritten Tag erfolgte die Befragung von 11 bis 14 Uhr. Die Bürgerbefragung erfolgte durch die Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ in Kooperation mit der Hochschule Anhalt sowie dem Netzwerk „Gelebte Demokratie“. Die wissenschaftliche Begleitung sowie die Auswertung übernahmen Herr Dr. Föhl und das Amt für Kultur der Stadt Dessau-Roßlau.

Insgesamt wurden acht – überwiegend geschlossene – Frageblöcke gestellt.² Die Befragung wurde durch Mitglieder der oben genannten Kooperationspartner im Rahmen von Face-to-Face-Interviews durchgeführt. Die Interviewer wurden im Vorfeld durch Herrn Dr. Föhl hinsichtlich spezifischer Verhaltens- und Befragungsregeln gecoacht. Die Bürgerinnen und Bürger wurden im direkten Umfeld des VorOrt-Ladens angesprochen (u.a. auf dem Marktplatz und vor dem Rathaus-Center) oder kamen selbstständig in den VorOrt-Laden. Insgesamt wurden 249 auswertbare Befragungen durchgeführt.

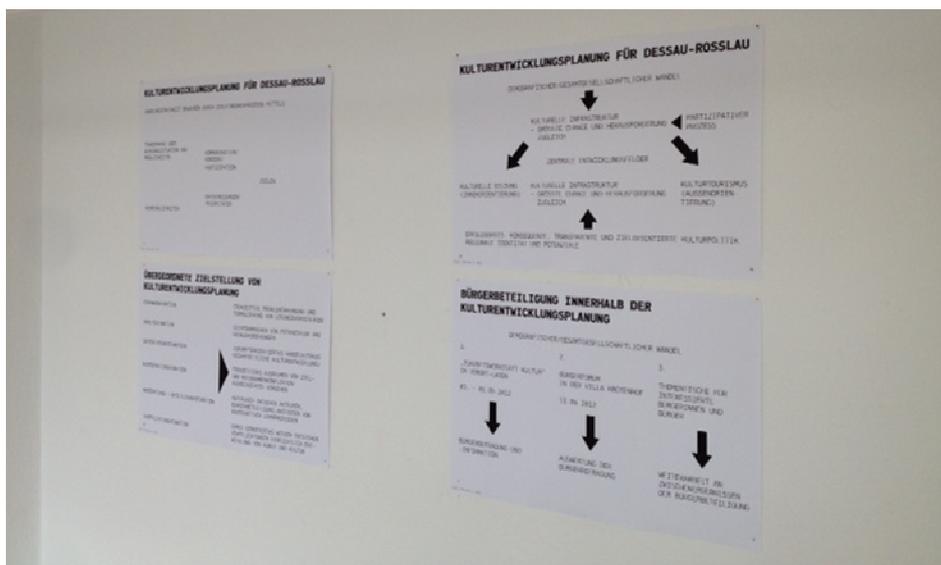
² Vgl. Fragebogen im Anhang

Abb. 1 Befragung in der Innenstadt (© Dr. P. Föhl)



Da bislang kaum Daten zur Zufriedenheit und dem Nutzerverhalten der Bürger hinsichtlich des Kulturangebots in Dessau-Roßlau vorliegen, könnten mit den gewonnenen Ergebnissen wichtige Tendenzen sichtbar gemacht werden. Am Abend des ersten Aktionstages wurde zudem eine Informationsveranstaltung zur Kulturentwicklungsplanung durchgeführt. Mit Kurzvorträgen und Schaubildern zum Planungsprozess in Dessau-Roßlau wurde interessierten Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich ausführlich zu informieren.

Abb. 2 Schaubilder im VorOrt-Laden (© Dr. P. Föhl)



Insgesamt sollte der dargestellte Ansatz die Information der Bürger über den Prozess der Kulturentwicklungsplanung erhöhen, Meinungen und Einschätzungen der Bürger sammeln, die Kooperation zwischen Stadt, Hochschule und den Bürgerinitiativen befördern sowie einen lebendigen Ort des Austausches über Kultur in der Stadt Dessau-Roßlau schaffen. Das gesamte Verfahren wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet.³

Bürgerforum

Aufbauend auf die „Zukunftswerkstatt Kultur“ wurde eine dreistündige Abendveranstaltung mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau präsentierten die Moderatoren der Kulturentwicklungsplanung den ersten Zwischenbericht der Kulturentwicklungsplanung. Dieser umfasste die Ergebnisse aus den Experteninterviews, der Workshopreihe „Thementische“ und der „Zukunftswerkstatt Kultur“. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung wurden gemeinsam mit dem Vertreter der Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ Herrn Uwe Weber vorgetragen.

Mit der Veranstaltung wurden interessierte Bürger und die in den Planungsprozess involvierten Kulturakteure über die bislang gewonnenen Ergebnisse informiert und die Aspekte des Vorhabens weitergehend öffentlich erörtert. Im Anschluss an die Präsentation wurde den Teilnehmern des Bürgerforums innerhalb einer moderierten Diskussion die Möglichkeit gegeben, die Ergebnisse zu kommentieren und zu ergänzen.

Während der Diskussionsrunde des Bürgerforums wurden vor allem folgende Themen und Anregungen seitens der Forumsteilnehmer formuliert:

- Denkmäler der Industriekultur erfassen
- Gedenkkultur in der Kulturentwicklungsplanung berücksichtigen
- Den Planungsprozess als neuen Weg und große Chance für Dessau-Roßlau kommunizieren
- Im Kulturentwicklungsplan klare Worte finden und Prioritäten setzen
- Kulturamt als Dienstleister strukturieren
- „Kultur im Quartier“ – kleinteilige Kulturangebote erfassen
- Einbeziehung Bildender Künstler bei der Kulturarbeit für Dessau-Roßlau
- Interkulturelle Bildung intensivieren, Migranten direkt ansprechen und einbeziehen
- Die Bereiche Bildung und Tourismus mit der Kulturlandschaft Dessau-Roßlaus verbinden

³ Vgl. ausgewählte Zeitungsartikel in den Anlagen. Darüber hinaus wurden mehrere Berichte durch den Offenen Kanal Dessau gesendet.

Selbstorganisierte Thementische (optional)

Angestrebt wurde, im Rahmen des Bürgerforums Thementische mit Bürgerinnen und Bürgern zu zentralen Themen der Kulturentwicklung zu initiieren. Im Idealfall sollten Themen aufgegriffen werden, die in den Stufen 1 und 2 im Mittelpunkt standen. Die Bürgerinitiativen hatten sich bereit erklärt, diese Thementische zu strukturieren, zu begleiten, durchzuführen und die Dokumentation sicherzustellen. Über diesen Weg sollte eine weiterführende und fruchtbare Mitwirkung an der Kulturentwicklungsplanung seitens der Bürgerschaft ermöglicht werden. Nach Abschluss der Thementische sollten die Ergebnisse öffentlich oder im kleineren Kreise mit dem Amt für Kultur und den Moderatoren präsentiert und erörtert werden. Die Informationen, Wünsche und Ideen hätten als eine Quellengrundlage in den Planungsprozess einfließen sollen und – soweit möglich – in Diskussionen und der Formulierung von zusammenfassenden Analysen sowie Handlungsempfehlungen Berücksichtigung finden. Ein selbstorganisierter Thementisch hat sich allerdings bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegründet. Das Angebot besteht weiterhin.

2 Ergebnisse der Bürgerbefragung

2.1 Vorbemerkungen zur Befragung

Übergreifendes Anliegen des Verfahrens der Bürgerbeteiligung – insbesondere der Bürgerbefragung - war es, Meinungen der Bürger hinsichtlich der aktuellen Kulturlandschaft Dessau-Roßlaus für die Kulturentwicklungsplanung zu erfassen. Konkret sollten im Kern Informationen über das Kulturinteresse und die Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten ermittelt werden. Hierfür wurde um eine allgemeine Beurteilung des Angebots für einzelne Zielgruppen gebeten. Zudem wurden über offene Fragen bevorzugte Einrichtungen und Veranstaltungen abgefragt sowie die Option eingeräumt, eigene Anregungen und Bedürfnisse zu formulieren.

Der Fragebogen wurde auf möglichst wenige Fragen beschränkt, um die Beteiligung der Bürger zu erhöhen und die Handhabbarkeit bei der Auswertung zu gewährleisten.

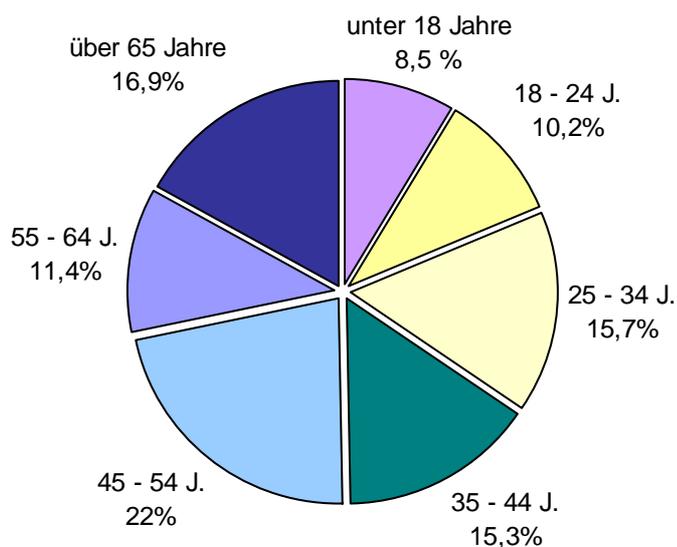
2.2 Soziodemografische Daten

Zu den erhobenen soziodemografischen und geografischen Daten der Befragten zählen Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Erwerbsstatus und Postleitzahl. Die im Folgenden dargestellten Angaben beziehen sich auf 249 ausgefüllte Fragebögen.

Alter der Befragten

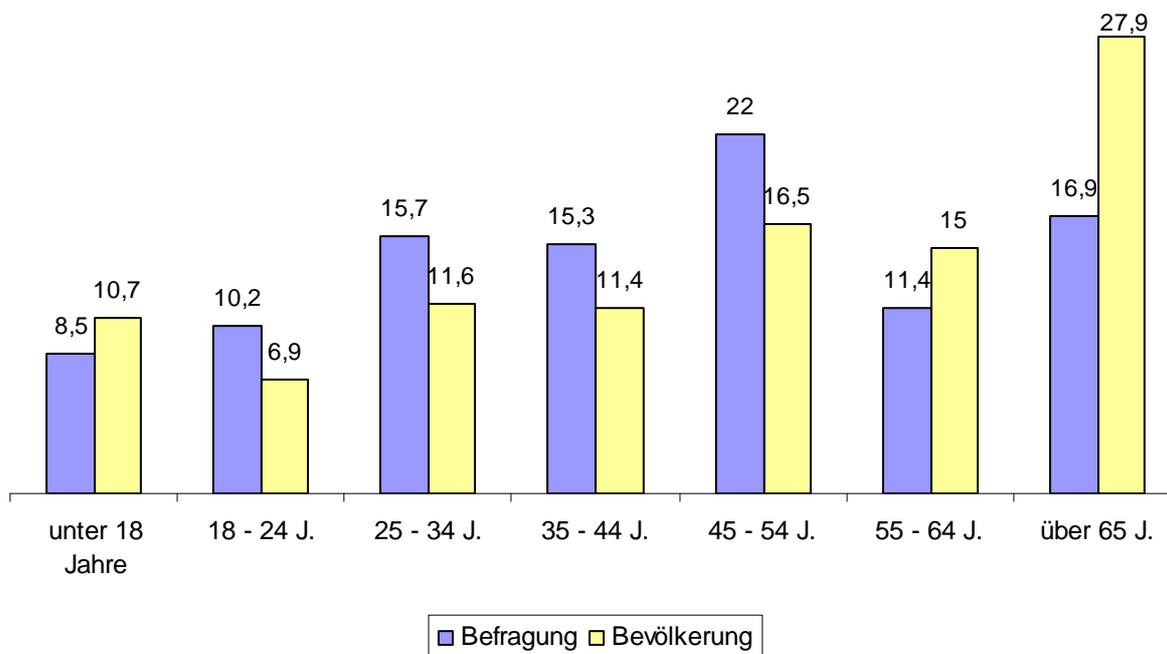
Die Angaben der Befragten wurden in 7 Altersgruppen eingeteilt. Die größte Gruppe stellen die 45 bis 54-Jährigen (22 %) dar, gefolgt von den über 65-Jährigen. Die am geringsten besetzten Gruppen sind die jüngsten und zweitjüngsten Befragten im Alter von unter 18 Jahren (8,5 %) sowie 18 bis 24 Jahren (10,2 %). 13 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe.

Abb. 3 : Altersstruktur der Befragten (N = 236 Angaben)



Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 45 Jahren. Im Vergleich dazu ist das Durchschnittsalter der Bevölkerung der Stadt Dessau-Roßlau mit 48 Jahren etwas höher.⁴ Stellt man die Altersgruppenanteile gegenüber, wird deutlich, dass die bei der Befragung am stärksten besetzte Altersgruppe 45 bis 54 Jahre gegenüber der Bevölkerung überrepräsentiert ist, dies betrifft auch die drei Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren (Abbildung 4). Dagegen sind die jüngsten Personen bis 18 Jahre, die Altersgruppe von 55 bis 64 Jahre und die ältesten Personen über 65 Jahre unterrepräsentiert.

Abb. 4 : Altersstruktur der Befragten im Vergleich mit der Bevölkerung (in %, N = 236 Angaben)

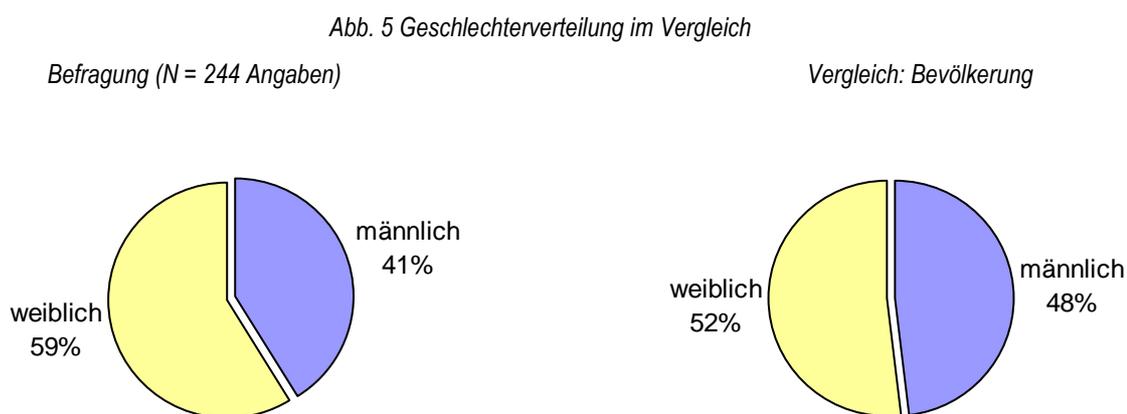


⁴ Vgl. Stadt Dessau-Roßlau, Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Dessau-Roßlau 1991-2010-2035, 2011.

Geschlechterverteilung

59 % der Befragten waren weiblich und dementsprechend waren 41 % männlich. Fünf Personen enthielten sich bei dieser Frage.

Innerhalb der Bevölkerung von Dessau-Roßlau ist der Geschlechteranteil annähernd ausgeglichen: 52 % sind weiblich, 48 % männlich.⁵

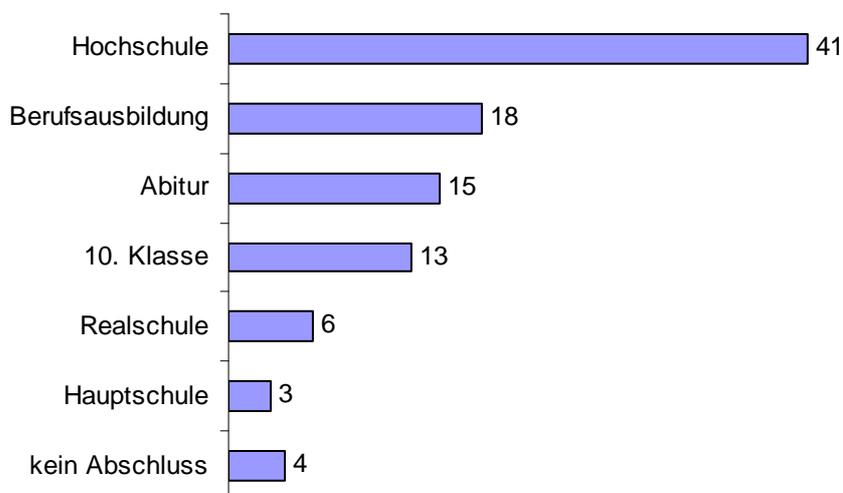


Höchster Bildungsabschluss der Befragten

41 % der Befragten gab als höchsten Bildungsabschluss einen Hochschulabschluss an. Zusammen mit 15 % die das Abitur als höchsten Abschluss erworben haben, liegt der Anteil formal höher gebildeter Befragungsteilnehmer damit bei 56 %. 18 % haben eine Berufsausbildung absolviert. Weiterhin besitzen 19 % einen Abschluss der 10. Klasse oder einen Realschulabschluss, 7 % entfallen auf Absolventen der Hauptschule und Personen ohne Schulabschluss. Drei Personen machten hierzu keine Angaben.

⁵ Aus: Stadt Dessau-Roßlau, Einwohner in Stadt gesamt mit Haupt- und Nebenwohnsitz, Deutsche und Ausländer, zum 31.03.2012.

Abb. 6 Höchster Bildungsabschluss der Befragten (in %)
(N = 246 Angaben)

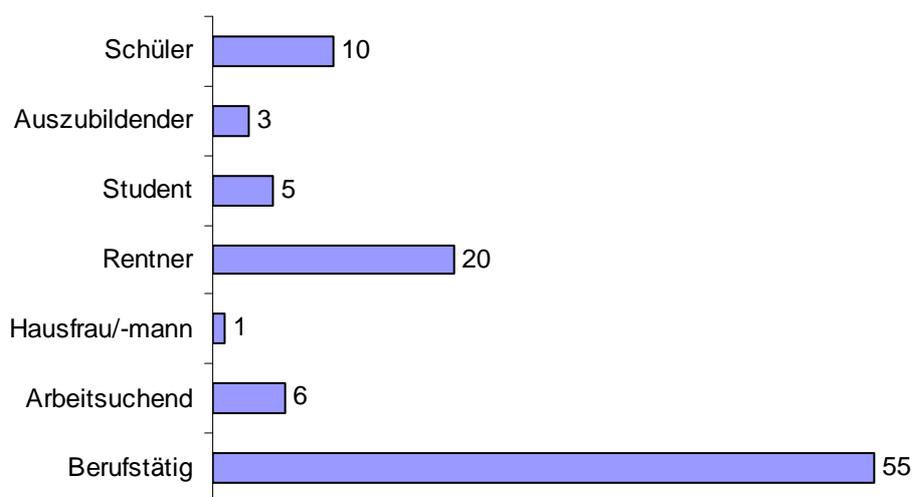


Erwerbsstatus der Befragten

55 % und damit die Mehrheit der Befragten sind erwerbstätig, die anderen Befragten stehen aus verschiedenen Gründen nicht im Erwerbsleben: 20 % sind Rentner, 6 % Arbeitssuchend, 13 % Schüler oder Auszubildende, 5 % Studenten und 1 % Hausfrau/-mann. 2 Befragte enthielten sich bei dieser Frage.

Bei der Bevölkerung der Stadt Dessau-Roßlau liegt die Arbeitslosenquote im Vergleich dazu bei 12,5 % (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen), im Rahmen der Befragung bei 6 % (14 Befragte).⁶

Abb. 7 Erwerbsstatus der Befragten (in %)
(N = 247 Angaben)

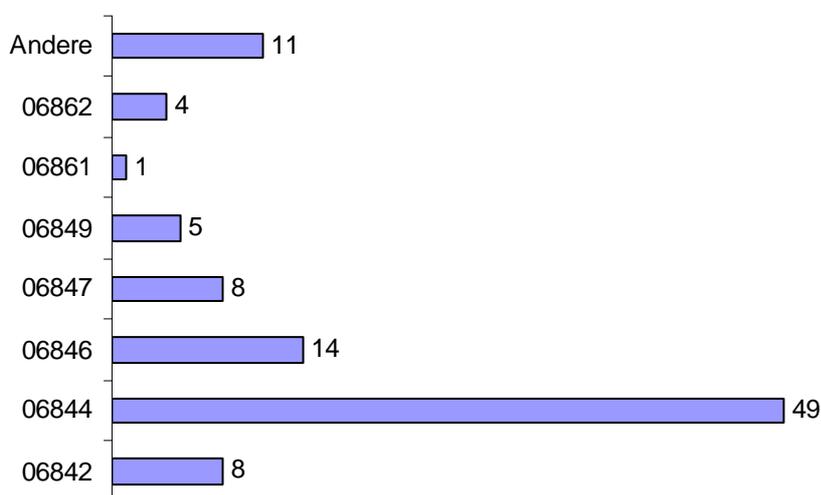


⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Strukturkompass, 2012.

Wohnort der Befragten

Um den Wohnort der Auskunftspersonen zu erheben, wurde das Postleitzahlengebiet in dem diese wohnhaft sind abgefragt (5 Befragte machten hierzu keine Angaben). Dessau-Roßlau gliedert sich in sieben Postleitzahlgebiete. Rund die Hälfte der Auskunftspersonen sind im Postleitzahlgebiet 06844 wohnhaft, dieses Gebiet umfasst das Zentrum sowie die Stadtteile Nord und Waldersee. Am zweithäufigsten wohnten die Befragten in den Stadtteilen Ziebigk, Großkühnau und Kleinkühnau (14 %). Auf die übrigen Stadtteile entfallen lediglich 26 % und 11 % der Befragten wohnen nicht in Dessau-Roßlau.

Abb. 8 Wohnort der Befragten (in %)
(N = 244 Angaben)

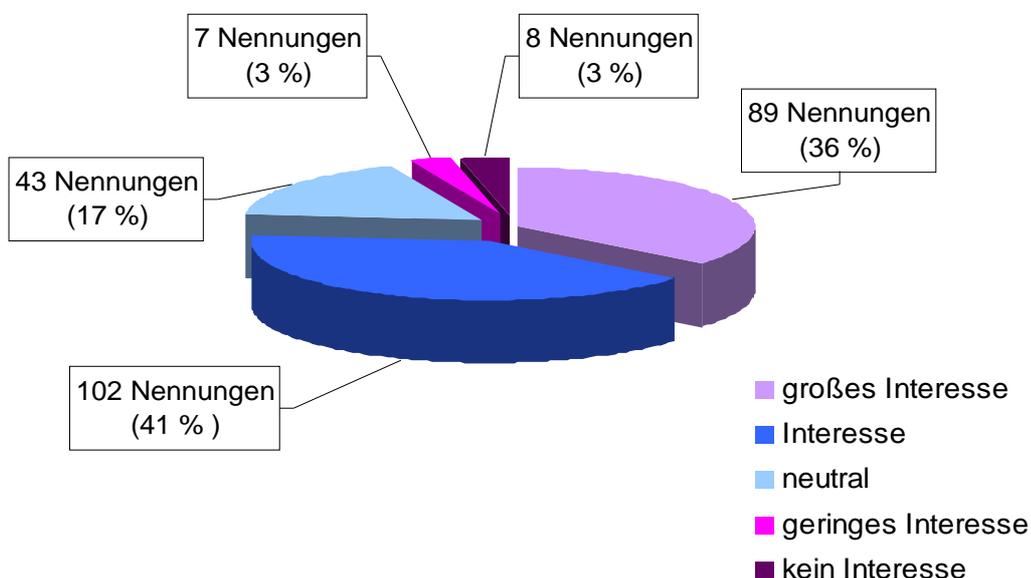


2.3 Interesse an Kunst und Kultur

Frage: Haben Sie Interesse an Kunst und Kultur?

Das Interesse der Befragten an Kunst und Kultur war bei den meisten Befragten stark ausgeprägt. 36 % der Befragten gab ein großes Interesse an, 41 % Interesse – zusammen also die große Mehrheit (77 %). Noch 17 % stufen ihr Interesse als „neutral“ ein, nur jeweils 3 % hatten ein geringes oder kein Interesse für Kunst und Kultur. Diese Frage wurde von allen Befragten beantwortet.

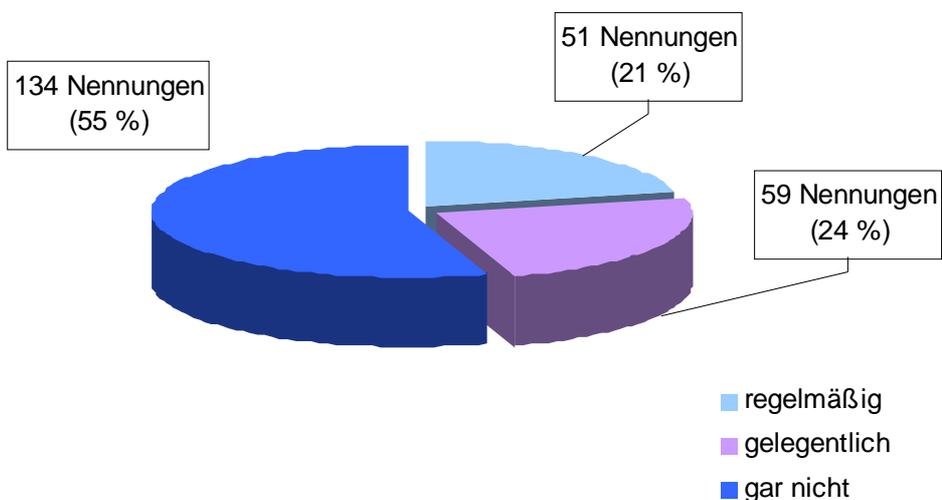
Abb. 9: Kulturinteresse der Befragten (N = 249 Angaben)



Frage: Sind Sie selbst künstlerisch aktiv?

Ein großer Anteil (45 %) der Befragten ist regelmäßig oder gelegentlich künstlerisch aktiv. Dementsprechend verfolgen 55 % der Befragten keine künstlerischen Aktivitäten. Diese Frage wurde von 5 Personen nicht beantwortet.

Abb. 10 Künstlerische Aktivitäten der Befragten (N = 244 Angaben)

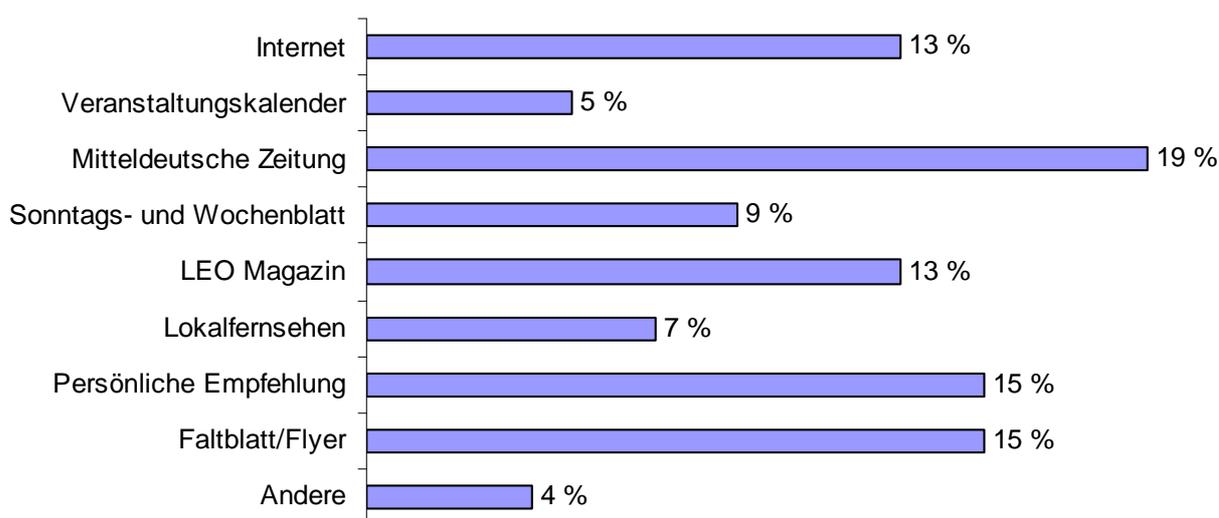


2.4 Information

Frage: Wie werden Sie auf die Kulturangebote in Dessau-Roßlau hauptsächlich aufmerksam?

Diese Frage bezog sich auf die Informationsquellen der Bevölkerung zu den Kulturangeboten in Dessau-Roßlau. Bei der Bürgerbefragung wurden neun Antwortmöglichkeiten vorgegeben - Mehrfachnennungen waren möglich. Am häufigsten informieren sich die Befragten über die Mitteldeutsche Zeitung (19 %). Die übrigen Befragten informieren sich zur großen Mehrheit über persönliche Empfehlungen (15 %, 100 Angaben), Faltblatt/Flyer (15 %, 99 Angaben), LEO Magazin (13 %, 88 Angaben) und Internet (13 %, 85 Nennungen). Deutlich weniger Personen (5 %, 36 Angaben) informieren sich über den städtischen Veranstaltungskalender, dieser wurde am wenigsten von den Befragten genannt. Unter der Antwortmöglichkeit „Andere“ wurden vor allem Plakate genannt. Insgesamt erfolgten 677 Angaben von 246 Befragten zu dieser Frage.

Abb.11 Informationsquellen zu Kulturangeboten (N = 677 Angaben)

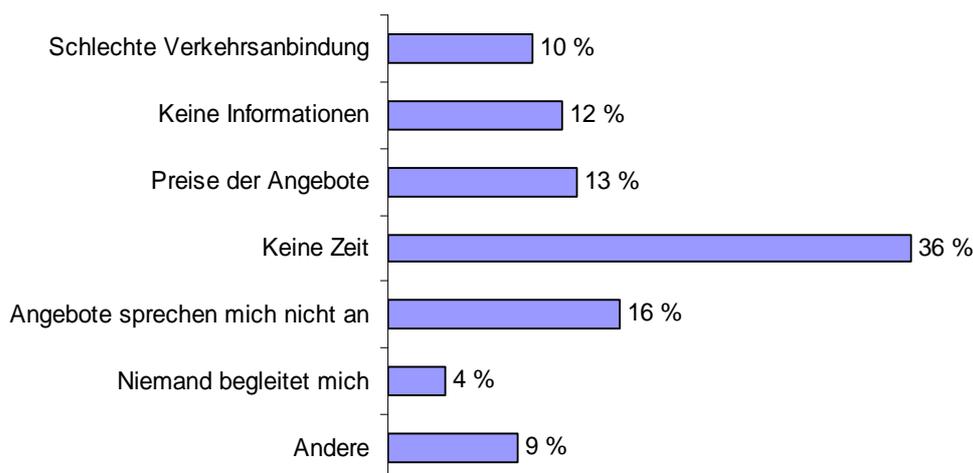


2.5 Barrieren

Frage: Was hält Sie mitunter von der Nutzung kultureller Angebote in Dessau-Roßlau ab?

Bei dieser Frage sollten Barrieren hinsichtlich der Nutzung von kulturellen Angeboten in Dessau-Roßlau ermittelt werden. An dieser Frage beteiligten sich 228 Befragte, ihnen wurden 6 Antwortmöglichkeiten vorgegeben und unter „Andere“ bestand zudem die Möglichkeit, weitere Barrieren zu benennen. Mehrfachnennungen waren hier möglich. Insgesamt ist festzuhalten, dass keine ausgeprägten Barrieren ermittelt werden konnten. Mit großem Abstand wurde die fehlende Zeit für die Nichtnutzung von Kulturangeboten angegeben.

Abb. 12 Barrieren bei Nutzung von Kulturangeboten (N = 351 Angaben)



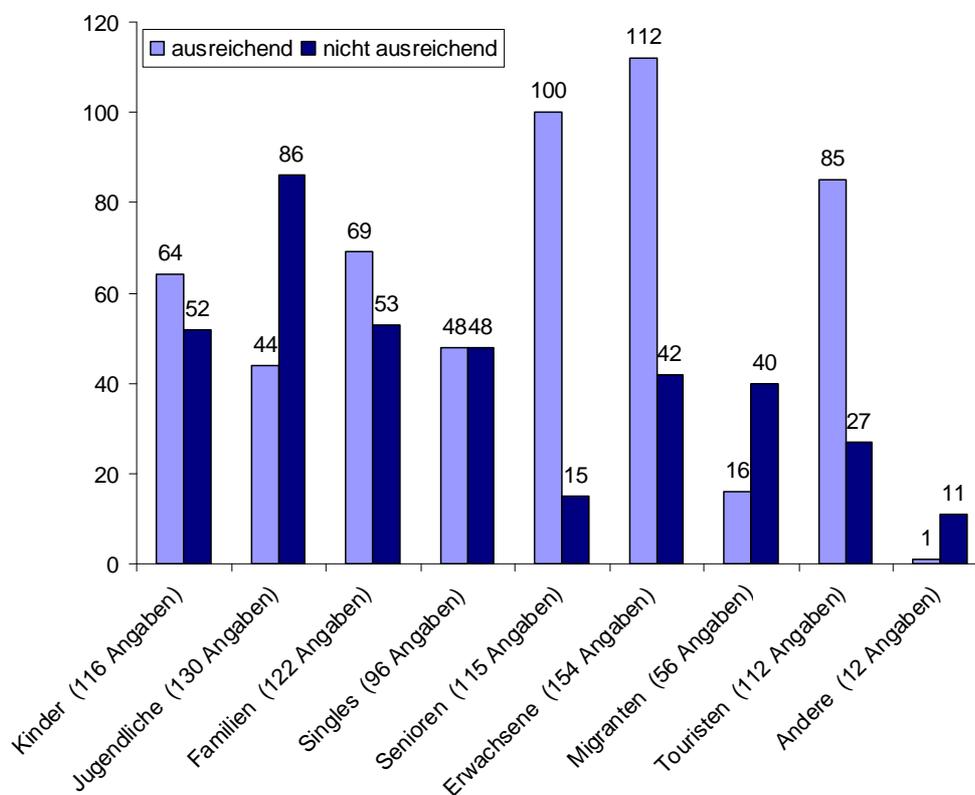
2.6 Zufriedenheit

Frage: Gibt es aus Ihrer Sicht ausreichend Kulturangebote in der Stadt Dessau-Roßlau für folgende Zielgruppen?

Um die Zufriedenheit der Bevölkerung von Dessau-Roßlau mit dem aktuellen Bestand der Kulturangebote in Erfahrung zu bringen, wurden die Befragten um eine Bewertung der Angebote für verschiedene Zielgruppen sowie um Angaben zu ihren Lieblingsveranstaltungen oder -einrichtungen gebeten.

Bei der Frage ob ausreichend Kulturangebote für verschiedene Zielgruppen in Dessau-Roßlau existieren, besteht die größte Zufriedenheit mit den Angeboten für Senioren, Erwachsene und Touristen. In diesen drei Zielgruppen ist die Zufriedenheit besonders ausgeprägt und spricht für einen ausreichenden Bestand. Für die Zielgruppen Kinder, Familien und Singles konnte dagegen keine ausgeprägte Zufriedenheit ermittelt werden. Als nicht ausreichend wurden die Kulturangebote für die Zielgruppen Jugendliche und Migranten bewertet. Ebenfalls unzufrieden äußerten sich 11 Befragte bei der Antwortmöglichkeit „Andere“, diese Nennungen bezogen sich auf das Kulturangebot für Homosexuelle und Studenten. Für Jugendliche, Migranten, Studenten und Homosexuelle besteht nach Meinung der befragten Bürger demnach der größte Handlungsbedarf.

Abb.13 Bewertung von Kulturangeboten für verschiedene Zielgruppen
(N = 913 Angaben, Angaben in Nennungen)



Frage: Welche drei Kultureinrichtungen/Kulturveranstaltungen in Dessau-Roßlau gefallen Ihnen besonders gut?

Die Antworten auf die Frage, welche Kultureinrichtungen oder -veranstaltungen in der Stadt Dessau-Roßlau der Bevölkerung besonders gut gefallen haben, wurden nach der Häufigkeit der 1. Nennung aufgelistet (siehe Tabelle). Die große Bedeutung des Anhaltischen Theaters für die Bevölkerung Dessau-Roßlaus wurde bei dieser Frage besonders deutlich, ebenso wie die Vielfalt der Kulturlandschaft. Insgesamt wurden 49 Kultureinrichtungen/-veranstaltungen genannt, davon erhielten 14 mehr als 10 Nennungen.

Tab. 1: Präferenzen bzgl. Kultureinrichtungen/-veranstaltungen in Dessau-Roßlau

Nr.	Einrichtung	Häufigkeit der 1. Nennung	Häufigkeit der 2. Nennung	Häufigkeit der 3. Nennung	Nennungen Gesamt
1	Anhaltisches Theater	122	27	12	161
2	Stiftung Bauhaus Dessau	27	14	22	63
3	K.I.E.Z. e. V.	13	22	8	43

4	Beatclub	8	5	3	16
5	Altes Theater	7	14	6	27
6	Kulturstiftung Dessau Wörlitz	6	13	21	40
7	Villa Krötenhof	5	0	4	9
8	Marienkirche	4	17	8	29
9	UCI Kino	4	18	5	27
10	Kurt-Weill-Fest	4	3	3	10
11	Wasserburg Roßlau	4	3	1	8
12	Farbfest	3	6	4	13
13	Stadtpark	3	1	1	5
14	Rathauscenter	3	0	0	3
15	Anhaltische Landesbücherei	2	9	2	13
16	Museum für Stadtgeschichte	2	7	4	13
17	Tierpark	2	7	2	11
18	VorOrt-Laden und Haus	2	5	5	12
19	Multikulturelles Zentrum	2	1	1	4
20	Maxxim	2	0	0	2
21	Museum f. Naturkunde/Vorgeschichte	1	3	2	6
22	Anhalt Arena	1	2	2	5
23	Anhaltische Gemäldegalerie	1	2	1	4
24	Technikmuseum "Hugo Junkers"	1	1	2	4
25	Musikschule	1	1	0	2
26	Leopoldsfest	1	0	1	2
27	Cadillac Dessau	1	0	0	1
28	Elbe-Badefest	1	0	0	1
29	Karneval	1	0	0	1
30	Kraska-Galerie	1	0	0	1
31	Kabarett im Ratskeller	1	0	0	1

32	Weihnachtsmarkt	0	2	1	3
33	Anhalt 800	0	2	0	2
34	Schwabehaus	0	1	4	5
35	Hochschule Anhalt	0	1	1	2
36	Stadtarchiv	0	1	1	2
37	Schifferfest	0	1	1	2
38	St. Johannis Kirche	0	1	0	1
39	Chaplin's	0	1	0	1
40	Golfplatz/Junkersaal	0	1	0	1
41	Schuppenball/BBS1	0	1	0	1
42	Offener Kanal Dessau	0	1	0	1
43	Alte Brauerei	0	0	3	3
44	Ölmühle e. V.	0	0	1	1
45	Tanzschule Günther	0	0	1	1
46	Paul Greifzu Stadion	0	0	1	1
47	Impuls Festival	0	0	1	1
48	Bauernmarkt	0	0	1	1
49	Reisewerk	0	0	1	1
	GESAMT	236	194	137	567

Frage: Welche Wünsche haben Sie im Bezug auf das Kulturangebot in Dessau-Roßlau?

An dieser Stelle wurde den Befragten die Option eingeräumt, eigene Wünsche hinsichtlich des Kulturangebots in Dessau-Roßlau zu formulieren. Von insgesamt 249 Befragten haben 170 konkrete Wünsche benannt. Im Folgenden werden die häufigsten Wünsche der Befragten für die weitere Kulturentwicklung in der Stadt Dessau-Roßlau festgehalten und kategorisiert:

- Bessere Vernetzung/Koordination zwischen den Kulturakteuren bei der Veranstaltungsplanung (Termine, Inhalte u.a.) und der Vermarktung (gemeinsamer Veranstaltungskalender, Publikationen, Internetauftritt u.a.). (33 Nennungen)

- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. (21 Nennungen)
- Open Air-Veranstaltungen z. B. an der Mulde und auf dem Markt (Konzerte, Festivals, Feste, „Mondscheinnächte“, Kleinkunst, Freiluftkino). (15 Nennungen)
- Erhalt des Anhaltischen Theaters (sowie zahlreiche Wünsche, z.B. mehr „Werktreue“, Schauspiel-Klassiker, Musicals, Operetten, Comedy, mehr für Kinder und Senioren am Nachmittag, Puppentheater auch im Sommer). (15 Nennungen)
- Kulturförderung nicht weiter kürzen. („Stirbt die Kultur, stirbt die Stadt!“). (9 Nennungen)
- Preise sollten bezahlbar sein. (9 Nennungen)
- Bürgerschaft zur Nutzung der bestehenden Kulturangebote aktivieren, mehr Interesse und Initiative fördern. (7 Nennungen)
- Tanzgaststätte, „After work-Club“ bzw. Kneipe mit Kleinkunst und Musik für die Altersgruppe von 30-50 Jahren. (7 Nennungen)

2.7 Fazit

Das Verfahren der Bürgerbeteiligung hat verdeutlicht, dass ein Teil der Bürgerschaft in Dessau-Roßlau ausgeprägtes Interesse an den Ergebnissen und an der Mitgestaltung der Kulturentwicklungsplanung besitzt. Vor allem die Bereitschaft der Bürger an der Befragung teilzunehmen war sehr groß. Eine Gruppe von Bürgern hat sich zudem im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen intensiv mit den aktuellen Problemstellungen der Dessau-Roßlauer Kulturlandschaft auseinandergesetzt. Die zeigte sich u.a. deutlich in der Kritik der Bürgerschaft an einer nicht zeitgemäßen Kulturentwicklung in Dessau-Roßlau und der mangelnden Vernetzung der Kulturakteure in den Bereichen Kulturelle Bildung und Kulturtourismus. Diese Kritik muss nun im weiterführenden Kulturentwicklungsprozess ernst genommen werden. Gleichfalls sollte die etablierte Diskussionskultur in geeigneten Foren weitergeführt werden, um die gegenseitige Sensibilisierung für die virulenten Herausforderungen im Kulturbereich zu stärken.

In diesem Rahmen ist es sehr erfreulich, dass sich bereits während des Prozesses der Kulturentwicklungsplanung neue Kooperationen gegründet und erprobt haben. Das gesamte Verfahren der Bürgerbeteiligung wurde als Kooperationsprojekt des Kulturamtes der Stadt Dessau-Roßlau mit der Hochschule Anhalt, der Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ sowie dem Netzwerk „Gelebte Demokratie“ realisiert. Zudem wurde die Bürgerbefragung durch Mitglieder der Projektgruppe „Bürgerhaushalt“ unterstützt. Insgesamt konnten viele wichtige Anregungen und Hinweise von vielen Dessau-Roßlauern zusammengetragen werden, so wurde bspw. der besondere Stellenwert des Anhaltischen Theaters in der Kulturlandschaft Dessau-Roßlaus auch von der Bürgerschaft betont und die großen Defizite hinsichtlich der Kulturangebote für Jugendliche und junge Erwachsene deutlich. Die vorliegenden Meinungen und Einschätzungen der Bürger vervollständigen die bisherigen Ergebnisse der Bestandsaufnahme und werden im Prozess der Kulturentwicklungsplanung weiterführend bearbeitet.

Anlagen

Fragebogen

Bürgerbefragung zum Kulturangebot in der Stadt Dessau-Roßlau

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau,

wir sind an Ihrer Meinung hinsichtlich der Kulturangebote in Dessau-Roßlau sehr interessiert und bitten Sie, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, das Kulturangebot in Ihrer Stadt nachhaltig zu entwickeln. Der Fragebogen ist bitte nur durch eine Person und nur einmalig auszufüllen. Wir behandeln alle Angaben selbstverständlich anonym.

Für Ihr Engagement und Interesse danken wir Ihnen ganz herzlich!

1.) Haben Sie Interesse an Kunst und Kultur?

(bitte ein Kreuz)

<input type="radio"/> großes Interesse	<input type="radio"/> Interesse	<input type="radio"/> neutral	<input type="radio"/> geringes Interesse	<input type="radio"/> kein Interesse
--	---------------------------------	-------------------------------	--	--------------------------------------

2.) Sind Sie selbst künstlerisch aktiv?

<input type="radio"/> regelmäßig	<input type="radio"/> gelegentlich	<input type="radio"/> gar nicht
----------------------------------	------------------------------------	---------------------------------

3.) Wie werden Sie auf die Kulturangebote in Dessau-Roßlau hauptsächlich aufmerksam?

<input type="radio"/> Internet	<input type="radio"/> Veranstaltungskalender der Stadt	<input type="radio"/> Mitteldeutsche Zeitung	<input type="radio"/> Sonntags- und Wochenblatt	<input type="radio"/> LEO Magazin	<input type="radio"/> Lokale Fernsehsender	<input type="radio"/> Persönliche Empfehlung	<input type="radio"/> Faltblatt/ Flyer	<input type="radio"/> Andere: 
--------------------------------	--	--	---	-----------------------------------	--	--	--	---

4.) Was hält Sie mitunter von der Nutzung kultureller Angebote in Dessau-Roßlau ab? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="radio"/> Schlechte Verkehrsanbindung
<input type="radio"/> Keine Informationen
<input type="radio"/> Preise der Angebote

Keine Zeit
 Angebote sprechen mich nicht an
 Niemand begleitet mich zu kulturellen Veranstaltungen
 Andere Gründe. Bitte hier eintragen: 

5.) Welche drei Kultureinrichtungen/Kulturveranstaltungen in Dessau-Roßlau gefallen Ihnen besonders gut (Name/Ort)?

1. 

2. 

3. 

6.) Gibt es aus Ihrer Sicht <u>ausreichend</u> Kulturangebote in der Stadt Dessau-Roßlau für folgende Zielgruppen?	JA	NEIN
Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendliche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Singles	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erwachsene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Migranten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Touristen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere: 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7.) Welche Wünsche haben Sie in Bezug auf das Kulturangebot in Dessau-Roßlau?Bitte hier eintragen: 

8.) Persönliche Angaben							
Alter:	Bitte eintragen: 						
Geschlecht:	<input type="radio"/> weiblich			<input type="radio"/> männlich			
Wohnhaft im PLZ-Bereich:	<input type="radio"/> 06842			<input type="radio"/> 06849			
	<input type="radio"/> 06844			<input type="radio"/> 06861			
	<input type="radio"/> 06846			<input type="radio"/> 06862			
	<input type="radio"/> 06847			<input type="radio"/> Andere: 			
Höchster Bildungsabschluss:	<input type="radio"/> keinen	<input type="radio"/> Hauptschule	<input type="radio"/> Realschule	<input type="radio"/> 10. Klasse	<input type="radio"/> Abitur	<input type="radio"/> Berufsausbildung	<input type="radio"/> Hochschule
Status:	<input type="radio"/> Berufstätig	<input type="radio"/> Arbeitsuchend	<input type="radio"/> Hausfrau/ -mann	<input type="radio"/> Rentner	<input type="radio"/> Student	<input type="radio"/> Azubi	<input type="radio"/> Schüler

Eine Befragung der Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ in Kooperation mit der Hochschule Anhalt sowie dem Netzwerk „Gelebte Demokratie“. Die externe wissenschaftliche Begleitung wird von Dr. Patrick S. Föhl übernommen (Moderator der Kulturentwicklungsplanung).

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Zeitungsartikel aus der Mitteldeutschen Zeitung (Auswahl)

Abb. 14: Beitrag aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 27. April 2012

IM VOR-ORT-LADEN

Bürger werden um Meinung gebeten

Kulturentwicklung und
Bürgerhaushalt

VON CARLA HANUS

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Sich aktiv in die zukünftige Gestaltung des städtischen Lebens einzubringen, dazu sind die Bürger der Stadt Dessau-Roßlau insbesondere bei der Kulturentwicklungsplanung gefragt. In der kommenden Woche steht in dieser Planung die Bürgermeinung an erster Stelle.

Geplant ist eine Befragung der Bürger zur städtischen Kulturlandschaft. Innerhalb von drei Aktionstagen im Vor-Ort-Laden der Hochschule Anhalt, in der Ratsgasse 1, möchten die Macher der Kulturentwicklungsplanung ihre Arbeit der interessierten Öffentlichkeit vorstellen und die Gedanken, Meinungen und Anregungen der Dessau-Roßlauer erfragen und für die weitere Planung berücksichtigen.

Vom 3. bis 5. Mai haben die Bürger die Möglichkeit, sich für jeweils drei Stunden zu beteiligen. Darüber hinaus werden die bisherigen Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.

Für den 3. Mai, um 19 Uhr kündigt die Stadtverwaltung zudem ein Abendprogramm mit informativen Kurzvorträgen zum Thema Kulturentwicklungsplanung an.

Ein weiterer Programmpunkt wird an diesem Abend die Vorstellung der Arbeitsgruppe „Bürgerhaushalt“ sein. Diese Arbeitsgruppe hat sich Anfang des Jahres gegründet, um die Einführung des Bürgerhaushaltes zu unterstützen. Der Bürgerhaushalt soll den Bürgern der Stadt Dessau-Roßlau ermöglichen, bei der Erstellung des städtischen Haushaltes und damit bei der Verteilung der öffentlichen Mittel stärker als bisher mitzuwirken. Überdies soll der Bürgerhaushalt den Politikern bei ihren Entscheidungen über die städtischen Finanzen eine deutliche Orientierung geben.

 Geöffnet hat der Vor-Ort-Laden Ratsgasse 1/Ecke Zerbster Straße zur Bürgerbefragung am 3. und 4. Mai von 15 bis 18 Uhr und am 5. Mai, von 11 bis 14 Uhr. Am 3. Mai gibt es zusätzlich um 19 Uhr eine Abendveranstaltung.

Abb. 15: Beitrag aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 4. Mai 2012

„Ihre Meinung, bitte!“

KULTURENTWICKLUNG Bürgerbefragung zum Kulturangebot läuft seit gestern.

VON SYLKE KAUFHOLD

DESSAU/MZ - Vor dem Vor-Ort-Laden in der Ratsgasse herrschte gestern Nachmittag eine lebhaft Gesprächsatmosphäre. Junge Leute, Studenten der Hochschule Anhalt oder Mitglieder der Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ befragten Dessauer Bürger zum Kulturangebot ihrer Heimatstadt.

Damit werden sie ganz aktiv in den derzeit laufenden Prozess der Kulturentwicklungsplanung eingebunden, der festlegen wird, wie sich die Kultur der Stadt künftig

„Als junger Mensch stößt man hier schnell an seine Grenzen.“

*Franziska Lochner
Design-Studentin*

entwickeln, wo es Schwerpunkte geben wird und wie die Strukturen sein werden. „Wir wollen die Gedanken, Meinungen und Anregungen der Dessau-Roßlauer erfragen und für die weitere Planung berücksichtigen“, erklärt Dr. Patrick S. Föhl, Moderator der Kulturentwicklungsplanung. Noch bis Samstag haben die Bürger Gelegenheit, ihre Meinung zum Kunst- und Kulturangebot in der Stadt mitzuteilen.

Schon nach den ersten Befragungen, die mittels eines kleinen Fragebogens gemacht werden, wurde eines deutlich: Die älteren Bürger sind mit dem Kulturangebot recht

zufrieden und nutzen es auch relativ regelmäßig. Insbesondere das Anhaltische Theater rangiert dabei ganz oben auf der Beliebtheitskala. Auch die Anhaltische Gemädegalerie Georgium und der Wörlitzer Park sind gern besuchte Kulturstätten. „Das Interesse an der Kultur ist in dieser Altersgruppe sehr groß“, hat Matthias Beckmann, Mitarbeiter des Kulturamtes, in seinen Gesprächen erfahren. Die Roßlauer scheinen allerdings mit den Angeboten auf ihrer Elbseite weniger zufrieden.

„Für Jugendliche und Singles ist das Kulturangebot nicht so gut“, hat die Designstudentin Franziska Lochner gehört. Was sich im übrigen auch mit ihren eigenen Erfahrungen deckt. „Ich habe das Bauhaus, die Meisterhäuser und den Wörlitzer Park besucht, das war auch sehr schön und interessant“, erzählt sie. „Aber als junger Mensch stößt man hier schnell an seine Grenzen, es fehlt das Besondere, eben nicht immer nur Musik und Tanz.“ Bei ihren Gesprächen mit den Dessau-Roßlauer war sie überrascht, wie gut sich die Leute informieren, über die Tageszeitung, den Leo oder auch durch mündliche Empfehlungen.

Patrick Föhl, der die Bürgerbefragung und ihre Auswertung wissenschaftlich begleitet, war zufrieden mit den ersten beiden Stunden. „Es lässt sich gut an, die Leute sind offen und offensichtlich auch interessiert an dem Thema.“

Die Bürger als Nutzer der Kultur sind nicht die ersten, die Föhl und sein Partner Hans-Heinrich Gros-



Ursula Klemm im Gespräch mit Franziska Lochner.

FOTO: SEBASTIAN

BETEILIGUNG

Befragung noch heute und morgen

Die Bürgerbefragung zum Kulturangebot in der Stadt Dessau-Roßlau wird heute von 15 bis 18 Uhr und am Sonnabend von 11 bis 14 Uhr vor dem Vor-Ort-Laden der Hochschule Anhalt in der Ratsgasse 1 fortgesetzt.

Eine Auswertung der Fragebögen sowie die Präsentation der Ergebnisse aus den Experteninterviews und Thementischen erfolgt

am 13. Juni um 17 Uhr im Krötenhof in der Wasserstadt 50. Die Zwischenergebnisse können auch auf der Internetseite der Stadt Dessau-Roßlau veröffentlicht, auch der Prozessablauf kann dort eingesehen und verfolgt werden.

Die Kulturentwicklungsplanung soll im Dezember den Ausschüssen und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorliegen. SWK

se-Brockhoff am Planungsprozess beteiligen. „Es ist die dritte öffentliche Phase“, erläutert Föhl. Vorausgegangen sind Experteninterviews mit Kulturakteuren und -verantwortlichen sowie fünf Workshops, so genannte Thementische. „Es war überall eine sehr konstruktive Atmosphäre, die Kulturakteure sind sehr offen und bringen sich aktiv ein“, resümiert Föhl die Ar-

beitsatmosphäre. „Es scheint, der Prozess der Kulturentwicklungsplanung gibt ihnen neuen Mut, die Dinge anzupacken und endlich auf den richtigen Weg zu bringen.“

Einige Ergebnisse, die als Ziele herausgearbeitet wurden, dürften den Dessauern bekannt vorkommen: So wird die Stadtmarketing- und Tourismus GmbH, die als dringend notwendig angesehen.

Abb. 16: Beitrag aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 13. Juni 2012

KULTURENTWICKLUNGSPLAN

Die Bürger haben das Wort

Forum in der Villa des Krötenhofs.

DESSAU-ROßLAU/MZ - In Bezug auf den Kulturentwicklungsplan sind die Dessau-Roßlauer am heutigen Mittwoch zu letzten Mal gefragt. Bürger der Stadt sind zum Bürgerforum im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung eingeladen. Dieses findet um 17 Uhr in der Villa des Krötenhofs, Wasserstadt 50, statt. Die Veranstaltung beschließt das dreistufige Verfahren der Bürgerbeteiligung und bietet noch einmal die Möglichkeit, sich aktiv an der Kulturentwicklungsplanung zu beteiligen, verlaute aus der Pressestelle der Stadtverwaltung. Die Moderatoren des Planungsprozesses, Patrick Föhl und Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, präsentieren zu Beginn des Bürgerforums die bisherigen Zwischenergebnisse aus den Experteninterviews, der Workshopreihe und der Zukunftswerkstatt Kultur.

Mit einer großen Beteiligung - sowohl an der Abendveranstaltung im VorOrt-Laden als auch bei der Bürgerbefragung - war vom 3. bis 5. Mai die Zukunftswerkstatt Kultur durchgeführt worden. Die Bürgerbefragung erfolgte durch die Bürgerinitiative "Land braucht Stadt" in Kooperation mit der Hochschule Anhalt (FH) und dem Netzwerk "Gelebte Demokratie". Wissenschaftlich begleitet wurden die Befragung und die anschließende Auswertung von Patrick Föhl und dem Amt für Kultur. An den drei Tagen Anfang Mai wurden insgesamt 249 Bürger befragt. Die Fragebögen sollen heute öffentlich ausgewertet werden.

Im Anschluss an den Vortrag und die Diskussion sind die Gäste des Forums aufgerufen, sich an einem Thementisch zusammenzufinden, die bisherigen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zu besprechen und weitere Impulse für die Kulturentwicklungsplanung zu erarbeiten.

Einen Blick zurück auf die Abendveranstaltung Anfang Mai zur Zukunftswerkstatt Kultur im VorOrt-Laden der Hochschule Anhalt (FH) bietet derzeit der Offene Kanal Dessau.

Abb. 17: Beitrag aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 15. Juni 2012



Bei einem Bürgerforum im Krötenhof wurden die ersten Zwischenergebnisse des Kulturentwicklungsprozesses präsentiert.

FOTO SEBASTIAN

„Nicht zerreden“

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG Meinungen von Experten und Bürgern sind eingeholt.

VON SILKE KAUFHÖLD

WORKSHOPS MIT EXPERTEN

DESSAU/MZ - Es hätten ruhig ein paar Interessierte mehr sein können am Mittwochabend zum Bürgerforum im Krötenhof, bei dem eine erste Zwischenbilanz zum Prozess der Kulturentwicklungsplanung gegeben wurde. So blieb die Zahl der Besucher überschaubar und etliche Stühle frei.

Die gekommen waren, erfuhr viel über die Kultur und deren Akteure und erhielten punktuell eine ganz neue Sicht auf die Dinge. Patrick Föhl und Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, die beiden externen Moderatoren der Kulturentwicklungsplanung, haben im letzten halben Jahr hunderte Gespräche geführt - mit Vertretern von Kultureinrichtungen, Vereinen, Initiativen, mit Stadträtin und der Stadtverwaltung. Und auch mit denen, die die Kulturangebote nutzen, den Bürgern. Dabei ging es darum, ein Bild zu erhalten vom Kulturangebot der Stadt, wie es gefällt, was nicht ankommt, wo es in der Verwaltung und Organisation der Kultur Verbesserungswürdiges gibt, wo es im Argen liegt. Letztlich wird es nämlich darum gehen, die Rahmenbedingungen für die Kultur neu abzustimmen und Prioritäten zu setzen. „Mit der Gießkanne in der Breite zu fördern, das wird nicht mehr praktikabel sein“, machte Patrick Föhl deutlich. Und ließ keinen Zweifel daran, dass es Veränderungen in der Kulturlandschaft geben wird. Geben muss.

Wie die aussehen werden, das wird in der zweiten Phase des Planungsprozesses erörtert und diskutiert werden. Anfang Oktober, so die beiden Moderatoren, wollen sie erste Maßnahmenvorschläge vorlegen. Die Voraussetzungen in der Stadt, gemeinsam einen neuen Weg einschlagen zu können, schätzen Föhl und Grosse-Brockhoff als sehr gut ein. „Der Wille zum Miteinander ist bei den Kulturexperten sehr groß, die Atmosphäre offen“, nennt Föhl einen Grund. Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff führt die außerordentlich hohe Akzeptanz der Kulturangebote bei den Bürgern an. Nur drei Prozent der Befragten hatten angegeben, überhaupt kein Interesse zu haben. „Das Theater wird von der Bevölkerung in einem Maße getragen, das einmalig ist in Deutsch-

Viele Anregungen, Hinweise und Kritikpunkte zusammengetragen

Die Phase der Bürgerbeteiligung wurde mit dem Bürgerforum im Krötenhof abgeschlossen. Nachfolgend ein Auszug aus den Diskussionen an den Thementischen. Diese Workshops fanden zu fünf Themen statt, an denen jeweils Mitarbeiter, Kulturschaffende, Vereinsmitglieder teilnahmen.

■ Museen, Bibliothek, Ausstellungen, Archive

- Kulturamt sollte Dienstleister für die Kulturszene sein
- Museumspädagogik sollte in jedem Haus angeboten werden, dazu Vernetzung der Einrichtungen
- Drohende Schließung des Schifahrt- und des Technikmuseums, weil Nachwuchs fehlt: Zuordnung zum stadthistorischen Museum prüfen

■ **Kulturelle Bildung**
Neue Projekte und Programme werden gebraucht, etliche Ver-



Dr. Patrick Föhl

FOTO SEBASTIAN

schläge für alle Generationen aufgeschrieben
- Ein Koordinator ist notwendig.

■ Kulturmarketing, Kultur-tourismus

- Zur Lösung dieser Aufgabe sollte eine Tourismus- und Stadtmarketing GmbH gegründet werden, dabei ist die Frage zu klären, was mit dem Kulturamt wird.
- eine Dachmarke - wie „Eauhausstadt Dessau“ wird als wichtig erachtet für die Vermarktung

■ Theater, Darstellende Kunst, Musik

Die Akteure schlagen vor, einen „Dessauer Kultursommer“ ins Leben zu rufen, der ein Anreiz für Touristen ist, die Region zu besuchen und für die Bürger identitätsstiftend.

■ Soziokultur, Freie Szene

- Diese, zumeist ehrenamtlichen, Akteure wünschen sich Planungssicherheit und Verlässlichkeit für ihre Arbeit, einen Ansprechpartner im Kulturamt und eine bessere Anerkennung ihrer Arbeit seitens der Verwaltung.

Die Zwischenergebnisse der Kulturentwicklungsplanung können auf der Stadtwelt unter www.dessau-ross-lau.de/Kultur_und_Tourismus/Kulturentwicklungsplan nachgelesen werden.

Das Öffentliche Kanalbad des Bürgerforum vom Mittwoch aufgeschrieben und zeigt es vom 9. bis 15. Juli, ab 10 Uhr bis 22 Uhr alle vier Stunden

land“. Dem Theater selbst bescheinigt er eine „sensationale Besucherzahl gemessen an der Bevölkerungszahl“. „Sie haben allen Grund, wahnhaft optimistisch in die Zukunft der Kultur zu blicken“, findet er und ist überzeugt, dass es der kulturelle Reichtum ist, woran sich die Stadt aus dem Sumpf ziehen könnte. Das aber sei in der Stadt zu wenig bewusst.

Um die Kulturlandschaft der Stadt nicht nur zu erhalten, sondern auch zu entwickeln, sehen die Akteure drei große Handlungsschwerpunkte: Ganz oben auf der Prioritätenliste steht das Thema Kultur-tourismus und

Kultur gefordert. Was dafür dringend gebraucht würde, sei ein Koordinator. Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff sieht hier zunächst einmal das Kulturamt in der Pflicht, bis eine andere Lösung finanzierbar sei. Schließlich werden auch die Kooperationen untereinander, vor allem spartenübergreifend, als Aufgabe gesehen. Eine schwierige, wie zugegeben wurde, denn der zunehmende Verteilungskampf erhö-

hoff appellierte an den Stadtrat „Nicht zerreden, sondern tapfer durchstehen“. Guido Fackner indes äußerte Bedenken am aufgezeigten Verfahrensweg. Demnach sollen die angedachten Maßnahmen zuerst von der OB-Runde abgesegnet werden, ehe sie im politischen Raum diskutiert werden. „Ich würde dies gerne vorher hören, unzensuriert sozusagen.“

„Die OB-Runde entscheidet nicht“, betont Patrick Föhl. Dort gehe es darum, Machbarkeitskriterien abzu prüfen. Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff versicherte, „wenn wir Änderungen vornehmen, werden wir das

deutlich machen.“ Uwe Weber von der Bürgerinitiative „Land braucht Stadt“ warb an dieser Stelle Interessierte für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe Kulturplanung, die zur Begleitung des Prozesses gegründet werden soll. Im November soll der Kulturentwicklungsplan in den Ausschüssen des Stadtrates diskutiert werden. Der Prozess werde weiterhin so transparent geführt wie bisher, versicherte Kulturamtsleiter Bernd Vorjans. Er sah sich dabei der Unterstützung der Verwaltungsspitze sicher, die auch ein künftiges Ergebnis wollte.

Bernd Vorjans
Kulturamtsleiter

„Der Prozess wird so transparent weitergeführt wie bisher.“

in diesen Zusammenhang das seit langem geforderte Stadt- und Tourismusmarketing. Der Kultur-tourismus sei völlig unzureichend entwickelt, so der Tenor. „Die Stadt hat viel zu bieten, viel mehr als andere Städte, vermarktet es aber zu schlecht“ ist auch der Eindruck Patrick Föhls.

Die kulturelle Bildung wird als zweiter Schwerpunkt gesehen, denn sie sei ein wesentliches Mittel zur Stärkung eines Heimatgefühls, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. Hier wird vor allem Verbesserungsbedarf in der Kooperation zwischen Schule und

Robert Hartmann
SPD-Stadtrat

„Der Prozess darf nicht im Sande verlaufen.“

Die guten Vorsätze sind also da. Nun komme es darauf an, sie umzusetzen. In der Diskussion am Mittwoch wurde schnell deutlich, dass es diesbezüglich noch etliche Skepsis, viele Bedenken und auch Misstrauen gibt. Die Erfahrungen mit der politischen Kultur bzw. Unkultur in dieser Stadt sind wohl der Grund dafür. „Was muss die Stadt machen, damit die Kulturentwicklungsplanung trotz konkreten Ergebnisses nicht im Sande verläuft“, fragte zum Beispiel Robert Hartmann, Vorsitzender des Kulturschutzes (SPD). „Transparenz und Ehrlichkeit von Anfang an sind wichtig“, antwortete Patrick Föhl und Hans-Heinrich Grosse-Brock-

